



Das Orchester der Städtischen Musikschule unter Leitung von Eugen Spratte.

Technisch und musikalisch anspruchsvoll

Das Musikschulorchester beeindruckte Glanzlichter: Brillant gestaltete Soli

Paderborn. Gut gemischt und technisch wie musikalisch recht anspruchsvoll war das Programm, mit dem das Orchester der Städtischen Musikschule unter der Leitung von Anne Thenhausen und Eugen Spratte in der Aula der Kaiserpfalz wieder einmal an die Öffentlichkeit trat. (Schade nur: von den für das Schul- und Kulturleben Paderborns offiziell Verantwortlichen sah man unter den zahlreich erschienenen Zuhörern niemanden — Zufall oder Sympton?)

„Musik aus vier Jahrhunderten“ hätte man über das Programm setzen können,

das Werke von J. Pachelbel (geb. 1653) bis R. R. Klein (geb. 1921) umfaßte.

Überraschend für einen langjährigen Beobachter: trotz des studien- und altersbedingten Abgangs einiger der qualifiziertesten Spieler hat man dieses Ensemble selten mit derartiger Geschlossenheit und Präzision hören können. Hervorgehoben werden muß natürlich die solistische Leistung des Vollblutmusikers Jürgen Boelsen in J. Haydns Violinkonzert Nr. 2 in G-Dur. Die Musikschule — und in diesem besonderen

Fall Frau Thenhausen — dürfen stolz darauf sein, solche Spieler hervorgebracht zu haben.

Aber auch unter den anonym gebliebenen Tutti-Spielern vermochten einige durch teils ausdrucksvoll brillant gestaltete Soli dem Klangbild zusätzliche Glanzlichter aufzusetzen. Das beeindruckte Publikum applaudierte begeistert, und die jungen Musiker bedankten sich mit der Wiederholung der temperamentvoll vorgetragenen „Farandole“ vor G. Bizet.